

Themen sehen dich an

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zeichnung: Rauch

Südafrikanische Herzensache

Als das Herz des Schwarzen an den Blutkreislauf des Weißen angeschlossen wurde, stockte es eine Sekunde lang, weil es befürchtete, mit den Rassengesetzen in Konflikt zu geraten. Doch da es ein gutes Herz war und keines aus Stein, besann es sich auf seine Aufgabe – und fing an munter zu schlagen.

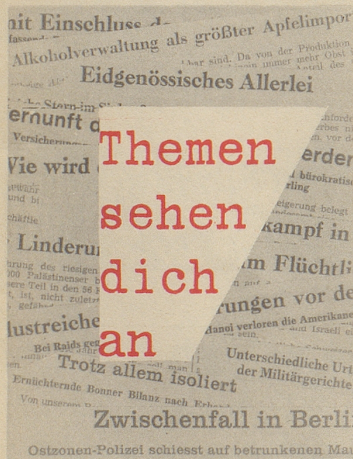
FR

Das war ganz einfach ...

Levi Eschkol, der das sehr schwierige Amt des Ministerpräsidenten von Israel ausübt, wurde gefragt, wie es möglich war, daß Gott die Welt in nur sechs Tagen schaffen konnte. Er erwiderte: «Das war ganz einfach. ER war allein und niemand hat ihm dreingeredet!» tr

Pfarr-Herrliches

Von einem Landpfarrer wird erzählt, er habe gerne einen guten Tropfen getrunken. Bei der Visitation des Bischofs fand dieser im Keller des Pfarrhauses einen Berg leerer Weinflaschen vor, was den Ordinarius zur Bemerkung veranlaßte: «Hochwürden, ich sehe ein Heer von Gefallenen.» Der Seelenhirte antwortete geistesgegenwärtig: «Exzellenz, ich kann Ihnen jedoch versichern, daß keiner ohne geistlichen Beistand starb.» FH



schen Kollegin turmhoch überlegen.» Auch das noch.

1968 – Jahr der Menschenrechte auch in Prag, wo ein Universitätsprofessor den Flüsterwitz: «Im Kapitalismus beutet der Mensch den Menschen aus. Im Kommunismus ist das umgekehrt», in eine Rede eingeflochten und ihn damit endlich wissenschaftlich fundiert hat!

Athen meldet einen Neujahrsempfang beim Staatschef, dem «sämtliche ausländische Diplomaten» fernblieben. Offenbar kamen nur die inländischen herbeigeeilt.

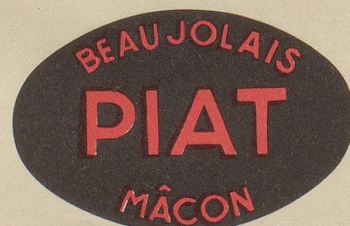
Bundespräsident Lübke hat trotz seiner Bitte an die Bevölkerung, von Weihnachtsgrüßen abzusehen, zahlreiche Schreiben erhalten. Er ließ allen, die ihm geschrieben haben, auf dem Weg über die Presse herzlich danken. – Rein theoretisch müßte er denjenigen, die seine Bitte respektiert haben, danken.

Spartanisch einfacher Schnitt, schmale Leistenkragen und lange Knopfreihen kennzeichnen den Mao-Look. Also doch lange Knopfreihen? Sybariten!

Die Brown Boveri-Werke in Baden haben mit 300 Mann Personal in

den Vereinigten Staaten eine fabelhafte Erzeugungsstätte für Kraftanlagen errichtet. Das Beachtenswerte daran ist, daß dort niemand von «Schweizerischer Herausforderung» spricht.

Statt des stereotypen Hinweises, daß «alle in diesem Buche vorkommenden Personen frei erfunden sind» und so weiter, heißt es bei André Maurois weit eleganter: «Dieser Roman ist ein Roman, die darin vorkommenden Personen sind Romangestalten. Wer darin wirkliche Wesen erkennen möchte, ob sie nun leben oder schon gestorben sind, würde damit beweisen, daß er nicht weiß, was ein Roman ist und was Romangestalten sind.» – Blicke einzig noch der Copyrightvermerk ins Belletristische zu übersetzen. GP



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Teilchenbeschleuniger

Eine Einrichtung der Hochenergiephysik für die ETH mit dem rätselhaften Namen Teilchenbeschleuniger kostet den Bund über 90 Millionen. Was unter dieser Einrichtung zu verstehen ist, dürfte lang nicht allen Parlamentariern klar sein. Ein Laie könnte sich darunter vielleicht einen Apparat vorstellen, der die Subventionen in genau berechneten Teilchen beschleunigt an die Bezüger ausrichtet. FS

Berufliche Erfahrung

Im Rathaus meldet sich ein Bewerber für die statistische Abteilung. Nach ein paar Tagen stellt sein Chef fest, daß der Mann keine Ahnung von dieser Wissenschaft hat. «Si wüssid überhaupt nüt und hend gsait, Si hebed in ere gliche Schtellig gearbeitet.»

«Jä, natürlich, ich bi im letschte Theaterschuck im Dorftheater Schtatsicht gsii.» COS

Frankreichs Technokraten taten was sie konnten, um vor den investmentfreudigen USA und der (amerikanischen Herausforderung) überhaupt zu warnen. Und nun kommt Präsident Johnson mit seinem Dollarprogramm und nimmt ihnen den Wind aus den Segeln! Wie unfair, Uncle Sam!

«Stille Nacht» – heißt es in einer Besprechung neuer amerikanischer Schallplatten – «singt die Streisand ... sehr effektiv ... und jeder deut-